

# Samsung Galaxy S

Wie andere Hersteller, erlebt auch Samsung durch den Einsatz von Android als Betriebssystem eine Renaissance am Mobiltelefonmarkt. Das Galaxy S I9000 ist der dritte Android der Südkoreaner und prescht auf die Spitzenränge vor, ganz wie es sich für ein Flaggschiff gehört.

Andreas Prochazka

In unseren Breitengraden werden Smartphones liebend gerne am (aktuellen) iPhone gemessen. Nun gut: das Galaxy kostet die Hälfte – das iPhone 4 ist aber sicher nicht doppelt so gut. Kein Wunder also, dass Samsung vor Sommerende bereits 1 Million Stück verkauft hatte.

## Erster Eindruck

Das Galaxy hebt sich auf den ersten Blick mit seinem brillanten (und kapazitiven) Touchscreen von der Konkurrenz ab. Weder die Größe von 4" oder die Auflösungen von 480x800 Pixel machen da den Ausschlag, sondern die Eigeninnovation des sogenannten Super AMOLED-Bildschirmes. Die kryptische Abkürzung steht für *Active Matrix Organic Light Emitting Diode* und bedeutet, dass organisch leuchtende Dioden über eine aktive Matrix angesteuert werden. Das bringt Farbbrillanz und Schärfe, die Ihresgleichen suchen. Und das bei flacherer Bauweise und geringerem Stromverbrauch gegenüber herkömmlichen Screens. Die Helligkeit kann vom Lichtsensor derart hochgefahren werden, dass die Lesbarkeit sogar bei Sonneneinstrahlung erhalten bleibt.

## Außen

Weitere Äußerlichkeiten sind dünn gesät: Neben Ein/Aus-Schalter und Volume-Taste, findet man an der Oberseite noch die Buchse für das Headset (fungiert auch als HDMI-Ausgang) und die Mikro-USB-Buchse (mit gut gemachtem Schutzschieber) zum Laden und Verbinden mit dem PC. Bei Letzterem dient das Galaxy wahlweise als Massenspeicher, Internetmodem oder es kommuniziert mit dem Mediaplayer oder mit der eigenen Software namens „Kies“. Diese ist allerdings noch stark verbesserungswürdig. Auf

der Rückseite findet man die Linse der 5MP-Kamera vor, mit Autofocus, jedoch ohne Abdeckung und ohne Blitz. Ebenso wurde auf eine Kamerataste verzichtet. Zum Glück ist wenigstens die zugehörige Software gut. Da gibt es nicht nur Gesichtserkennung oder Auslösen bei Lächeln, sondern auch eine nette Panoramafunktion (Bild 1).

Der Vollständigkeit halber sei die Front-VGA-Kamera für Videotelefonie erwähnt. Während der Videotelefonie kann man aber auch auf die Hauptkamera umschalten (um z.B. die Gegend zu zeigen). Dafür fehlt, zum Leid vieler User, die beliebte Benachrichtigungs-LED. Das Blinken einer 4-Farben-LED signalisiert normalerweise über eingegangene SMS oder Email, entgangenen Anruf oder kritischen Batteriestatus.

## Innen

Das vorliegende Testgerät ist mit der Android-Version 2.1 ausgestattet, während das HTC Desire bereits die neue Version 2.2 verpasst bekommen hat. Dadurch ist Tethering (Telefon fungiert als Modem bzw. als WLAN-Hotspot) und das Speichern von Apps auf der SD-Karte. Bei den bisherigen Android-Geräten konnten Programme lediglich auf den internen Speicher installiert werden und der bestand nur aus einigen 100 MB. Samsung greift hier trotzdem schon vor: *Tethering* (via USB oder WLAN) geht quasi auf Knopfdruck und das Dilemma von Programmen speichern, wird mit einem großzügigen internen Speicher von 2GB egalisiert. Damit ist es einerlei, ob der Softwarehersteller überhaupt das Speichern auf SD zulässt bzw. implementiert hat. Dazu gesellt sich ein fix verbauter 8GB SD-Speicher. Ein Slot unterem Akkudeckel kann zusätzlich noch eine weitere Karte mit bis 32 GB aufnehmen. Das reicht für jede MP3-Sammlung und etliche Kinofilme. Auch der Akku reicht problemlos für einen harten Arbeitstag. Das ist derzeit für Smartphones dieser Kategorie durchwegs in Ordnung.

Damit kommen wir auch gleich zum Multimedia-Bereich. Ob MP3-, Video-Player oder Galerie – hier hat sich Samsung ausgetobt und alles mit scheinbar viel Liebe aufbereitet (Bild 2). Da glänzen die hauseigene und durchaus gelungene Benut-



ANDROID

zeroberfläche TouchWiz 3.0 und der 1 GHz-Prozessor namens "Hummingbird", ebenfalls eine Eigenentwicklung.

Prinzipiell fehlt es auch sonst an nichts. Ob kleine Tools wie Dateibrowser, Notizen oder Sprachmemo, Klassiker wie YouTube, Google-Maps oder Facebook bis hin zum Office-Paket, das via ThinkFree-Office abgedeckt wird. Die Softwareausstattung kann als üppig angesehen werden.

## Android, oder?

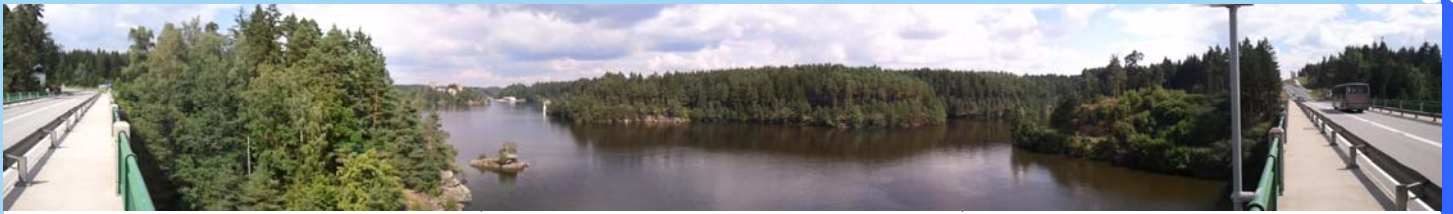
Die Besonderheiten von Android wurden schon in mehreren PC-News-Ausgaben zuvor erläutert. Samsung geht aber scheinbar gern eigene Wege. So gibt es neben dem Android-Market auch eine Art Samsung-Market. Dort findet man erst etwas über 1 Dutzend Apps, durchgehend um 0 Euro. Z.B. mit Asphalt 5 das Autorennen in Playstation-Manier oder mit Vlingo, mit der man seine Nachrichtentexte diktieren kann (derzeit nur Englisch). Eine ähnliche Schizophrenie entdeckt man auch bei Kontakte und Kalender. Basieren diese üblicherweise auf einem Google-Konto, existieren hier parallel auch intern Kontakte und Kalender. Das stört insofern, da Gruppen- und Klingelton-Zuordnungen nur intern funktionieren und neue Kalendereinträge standardmäßig auf diesem internen Kalender landen. Mit Kontaktverknüpfungstricks und jedes Mal Kalender umstellen gelangt man zwar ans Ziel, komfortabel ist das aber nicht.

Ebenfalls gängig wären die vier Tasten Optionen, Home, Zurück, und Suchen am unteren Rand des Bildschirms. Damit aber der Home-Button schön in der Mitte landet, hat man offensichtlich kurzerhand den Such-Button eliminiert. Da ist es gut zu wissen, dass das Halten der Optionen-Taste diese Funktion übernimmt.

Auch bei der Texteingabe gibt es eine optionale Samsung-Innovation. Statt auf der eingblendeten QWERTZ-Tastatur herum zu tippen (was eigentlich gut funktioniert), braucht man bei „Swype“ die benötigten Tasten nur mit dem Finger abzufahren – ohne Absetzen (Bild 3)! Swype erkennt, was man schreiben will. Mit etwas Übung, sollte dies dann schnelleres Schreiben ermöglichen. Leider beliebt man die klassische Eingabe auf unterstem Niveau. Der Zugang zu Ziffern, Satz- und Sonderzeichen erfolgt nur nach Umschalten. Und z.B. Doppelpunkt und Klammern sind dort gar erst auf der zweiten Seite (von vier) zu finden. Bei aktivierter Worterkennung sucht man Umlaute überhaupt vergebens. Äußerst ungeschickt! Alternativ ist noch Handschreibeingabe oder eine 12er-Tastatur verfügbar.

Wie für Androiden üblich, kann man den Startbildschirm mit Apps und Widgets belegen. Das Galaxy bietet hier sieben Bildschirmseiten. Das wäre okay, doch anstatt den Start wie gewohnt





**Bild 1: Eine der vielen Kamerafunktionen: Ein 180°-Panoramabild (hier von einer Kampthalbrücke aus)**

in der Mitte zu belassen und um von dort nach links oder rechts navigieren zu können, verlegt Samsung den Start unverrückbar nach links. Das stört ferner bei dem einen oder anderen „normalen“ oder aber auch Live-Hintergrundbild, da diese natürlich zentral ausgelegt sind.

Zusätzlich zum verfügbaren 4x4 Raster für des Benutzers Kreativität, fügt Samsung eine fünfte Reihe hinzu, welche fix mit den Funktionen Telefon, Kontakte, Nachrichten und Menü belegt sind. Hinter dem letzten Punkt verbergen sich wirklich alle vorhandenen Programme – über so viele Seite wie halt notwendig. Von dort legt man durch Drücken und Halten bequem seine favorisierten Applikationen auf den Hauptbildschirm. Sollte man trotz aller Gestaltungsmöglichkeit einmal den Überblick verlieren – die oben beschriebene Suche kann außer in Kontakte, MP3-Player, Internet etc. auch für eine globale Nachforschung verwendet werden. So findet man auch leicht Programme, Dokumente, Notizen, Bilder und dgl. egal wo.

#### Und noch ein Extra

Eine weitere Ergänzung entdeckt man beim Herunterziehen der sogenannten Benachrichtigungsleiste. Das ist der oberste Bildschirmbereich mit den obligaten Anzeigen für Batterie, Empfang, SMS-Eingang usw. Diese wie ein Rollo heruntergezogen, zeigt dann noch mehr Details,

wie z.B. Fortschrittsbalken zu Installationen, Download oder dem im Hintergrund laufenden Musiktitel. Dort hat man praktischerweise zusätzlich Schnellzugriffe für Ein/Aus von Wlan, Bluetooth, Ton und Vibration implementiert.

Eigentlich hätte während der Berichterstellung bereits ein Update auf Android 2.2 (namens „Froyo“) erfolgen sollen. Dies ist aber auf Ende Oktober verschoben worden. Fraglich bleibt somit, ob das größte Dilemma beseitigen werden kann: die Lags. Hat man das Galaxy einige Zeit in Verwendung, beginnen sie zu nerven. Da kann es schon passieren, dass 5 Sekunden vergehen, ehe die gewählte Applikation öffnet. Samsung verwendet nämlich RFS als Filesystem, ein sogenanntes Journaling Filesystem, anstatt einen Standard wie EXT2. Dies hätte zwar bei Crashes seine Vorteile, drückt aber ordentlich auf die Performance.

#### Resümee

Mit Android an Bord und den guten technischen Eckdaten hätte mich das Samsung eigentlich überzeugen müssen. Hat es aber leider nicht. Die Lags, diverse Abweichung zum Android-Standard und das Warten auf Updates, machen eine bedingungslose Empfehlung nicht möglich. Da wird sich eher HTC mit seiner Desire-Zweitauflage die Pole-Position holen.



**Bild 3: Swype ist ziemlich schnell, wenn man es**

**Bild 2: Eine der Darstellungsmöglichkeiten im MP3-Player**

